



Welpenkauf

# Geplanter Einsatz geht vor Geschmack

**Die Anschaffung eines Jagdhundewelpen muss gut durchdacht sein. Nicht nur Rasse und Geschlecht spielen bei der Auswahl eine Rolle. Was ist zu beachten, damit aus dem „kleinen Jagdtalent“ kein frustrierter Sofahund wird?**

Johanna Esser

**G**rundsätzlich sollte sich jeder Jäger überlegen, ob er für einen Jagdhund genügend Platz, Zeit und rassegerechte Arbeitsmöglichkeiten besitzt. Außerdem ist es wichtig, dass die gesamte Familie mit dem Einzug des Vierläufers einverstanden ist. Das generelle „OK“ in der Familie für einen

Hund ist eine Sache, die Auswahl der Jagdhundrasse ist eine andere. Diese Entscheidung sollte nur der Jäger treffen. Schließlich geht es um die Anschaffung eines Jagdgebrauchshundes, der nach dem jagdlichen Betätigungsfeld ausgesucht werden sollte.

Unvernünftig wäre es zum Beispiel, sich einen stumm jagenden Hund (English Setter, Magyar Vizsla) anzuschaffen,

wenn ein Schwarzwildrevier der zukünftige Einsatzort des Hundes ist. Ebenso eine Bracke für ein sehr kleines Niederwildrevier. Vorsicht ist bei den Jagdhundrassen geboten, die in den vergangenen Jahren zu Moderassen geworden sind, wie der Weimaraner, viele Retriever oder der Irish Setter. Diese Hunde stammen nicht immer aus einer jagdlichen Leistungszucht. Bedacht werden

muss: Ein Jäger braucht keinen Schönheits-Champion, sondern einen robusten, gesunden und voll einsetzbaren Jagdgebrauchshund.

## Rasseauswahl

Steht die Anschaffung eines Jagdhundes fest, geht es darum, die passende Rasse auszusuchen. Leider werden Jagdhunde immer



**Rasselbande in Lauerstellung:  
Die Pointer-Welpen erwartet  
(hoffentlich) reichlich Feldarbeit.**

noch viel zu häufig nach ihrem äußeren Erscheinungsbild ausgesucht. Natürlich ist es verständlich, dass jeder seine optischen Favoriten oder eine Rasse besonders im Fokus hat, weil es in der Familientradition eben schon immer zum Beispiel Deutsch Kurzhaar gab. Überlegt werden sollte aber, welche Jagdmöglichkeiten und Einsatzmöglichkeiten für den zukünftigen Jagdhund bestehen. Überspitzt formuliert: Was nützt der Schweißhund bei der Entenjagd oder der Vorstehhund bei der Baujagd? So unschön es in manchen Momenten auch sein mag, die wichtigsten Kriterien bei der Rasseauswahl sind die jagdlichen Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Die eigene Persönlichkeit zu kennen und richtig einzuschätzen, ist ein weiterer wichtiger Punkt. Während der eine auf Dauer nicht in der Lage ist, sou-

verän mit einem Jagdterrier umzugehen, hat der andere vielleicht Schwierigkeiten mit einem sensiblen Pointer.

Da die Anzahl anerkannter Jagdhunderassen groß ist, dürfte fast jeder den Jagdhund finden, der sowohl in seinen Rasseeigenschaften als auch in seiner Optik zum Jagdrevier und zum Jäger passt.

### **Rüde oder Hündin?**

Nach der Wahl der Rasse geht es um die Entscheidung: Rüde oder Hündin? Ob zwischen Mensch und Hund eine enge Beziehung entsteht, hängt ganz bestimmt nicht vom Geschlecht des Jagdbegleiters ab, sondern in erster Linie vom Engagement des Hundeführers. Natürlich gibt es aber dennoch gewisse Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Im Rassevergleich sind Rüden meist größer und schwerer als die etwas zierlicheren Hündinnen. Einige erwachsene Rüden markieren

„ihr“ Gebiet sehr ausgeprägt. Lässig wird dieses Verhalten dann, wenn der Rüde alle fünf Meter stehen bleibt und sein Bein hebt. Durch konsequente Erziehung kann man ihm allerdings durchaus beibringen, wo das Pinkeln erwünscht ist und wo nicht.

Tatsache ist, dass Rüden häufig ihre Hormone in die Quere kommen, die es ihnen manchmal schwer zu machen scheinen, sich auf den Hundeführer zu konzentrieren. Rüden gelten außerdem als schwerer erziehbar, härter und schärfer als ihre weiblichen Artgenossen. Diesen bestätigt man häufig, dass sie leichtfähriger, weicher im Wesen und anhänglicher sind. Fakt ist, dass eine Hündin im Alter von sechs bis zwölf Monaten das erste Mal läufig wird, was sich von nun an regelmäßig, etwa alle sechs bis acht Monate wiederholt. Dieser Zustand bringt möglicherweise Einschränkungen in Bezug auf den jagdlichen Einsatz. Ob man sich für einen Rüden oder eine Hündin entscheidet, ist

letztlich eine reine Geschmacksfrage, da in letzter Konsequenz die angeborenen und erworbenen Eigenschaften entscheidend sind. Hinzu kommt die Erziehung und das Verhalten des Hundeführers.

### **Züchter-Auswahl**

Wenn die Entscheidung für eine bestimmte Jagdhunderasse gefallen ist, wenn Unterbringung, Pflege, Fütterung und jagdliche Einsatzmöglichkeiten geklärt sind, geht es darum, einen guten Züchter zu finden.

Dafür sollte der Gang zu einem anerkannten Züchter mit entsprechenden Papieren selbstverständlich sein. Nur so kann man sicher sein, dass beide Elterntiere in jagdlichen Anlagen und Leistungen geprüft sowie für zuchttauglich befunden wurden. Ein

**Ein Jagdhundwelpen sollte so früh wie möglich mit Wild in Kontakt gebracht werden.**



**Welcher „künftige Jagdhelfer“ der richtige ist, hängt in erster Linie von den Revierverhältnissen ab.**

seriöser Züchter ist außerdem einem Verein angeschlossen, der die Zuchtzulassung erteilt, die Unterbringung der Hunde begutachtet und jeden Wurf kontrolliert. Zu achten ist in den Stammpapieren daher besonders auf die Kennzeichnung „vom JGHV anerkannt“ und „Mitglied im VDH“. Auf jeden Fall sollte man jederzeit die Möglichkeit haben, die Welpen, die Zuchtstätte und die anderen Hunde des Züchters zu besichtigen.

Sind die Anlagen sauber, die Hunde gesund, kontaktfreudig und dem Züchter gegenüber vertrauensvoll? Haben die Hunde und Welpen ausreichend Bewegungsfreiheit? Haben die Welpen verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten und werden sie durch unterschiedliche Umweltreize gefördert? Das alles ist wichtig, weil die ersten Wochen im Leben eines Jagdhundes die wichtigste Grundlage für die spätere Entwicklung des Hundes bilden.

**Genau hinschauen**

Beim Besuch des ausgewählten Züchters lohnt es sich, die Augen aufzuhalten. Alle Hunde sollten ordentlich gepflegt und dem Hundetypus entsprechend gut genährt sein.

Mangelerscheinungen, wie stumpfes oder verklebtes Fell, Parasiten, schwache Knochen oder Durchfall, weisen auf Mängel hin. Ein glänzendes Fell, klare Augen und ein guter Allgemeinzustand



Fotos: Johanna Esser

sind Mindestvoraussetzung. Vom Verhalten her sollten die Hunde aufgeschlossen und vertrauensvoll wirken und zudem rassetypisches Temperament und Bewegungsfreude zeigen.

Vorsicht ist geboten, wenn die Welpen sich in vertrauter Umge-

bung ängstlich, schreckhaft oder sogar panisch zeigen. Dann heißt es: Finger weg.

Wenn Züchter, Zwinger und Hunde einen guten Eindruck gemacht haben, steht der Auswahl eines Welpen nichts mehr im Wege. Ob man sich für den draufgän-

gerischsten Welpen entscheidet oder doch eher für einen ruhigeren Hund, bleibt dem eigenem Geschmack und dem Bauchgefühl überlassen.

**Jagd und Hund**

Auch wenn es für einen Jäger kein „Muss“ ist, einen Jagdhund zu besitzen, so hat der alte Spruch „Jagd ohne Hund ist Schund“ doch seine Berechtigung. Schließlich ist der Jäger in der Verantwortung, nachweislich weidgerecht zu jagen. Und das kann nur mit einem gesunden, den Reviermöglichkeiten angepassten und gut ausgebildeten Jagdgebrauchshund geschehen. Nur der Hund ist in der Lage, die fehlenden Sinnesleistungen des Menschen auszugleichen, zu ergänzen und auf der Jagd einzubringen. Der Jagdgebrauchshund ist daher wichtig und wird benötigt. Zu einem reinen Begleithund darf er nicht avancieren.

**Weitere Informationen**

Jagdgebrauchshundverband (JGHV)  
 Neue Siedlung 6  
 15938 Drahnisdorf  
 Tel.: 035453-215  
 Fax: 035453-262  
 www.jghv.de

Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH)  
 Westfalendam 174  
 44141 Dortmund  
 Telefon: 0231-565 000  
 Telefax: 0231-592440  
 E-Mail: info@vdh.de  
 Internet: www.vdh.de

**Jagdhunde und Einsatzmöglichkeiten**

Art des Jagens	Brackieren	Stöbern	Buschieren	Suchen	Baujagd
<b>Bejagtes Wild</b>	Hase und Fuchs, in anderen Ländern auch Schalenwild	Niederwild und Schalenwild	Niederwild, besonders Hase, Kaninchen, Fasan, Schnepfe	Niederwild, besonders Rebhühner, Fasan, Ente und Hase	Primär Fuchs, auch Dachs, Marderhund und Waschbär
<b>Geeignete Jagdhunde</b>	Bracken oder andere spurlaute, spurwillige und spursichere Hunde	Stöberhunde oder auch andere Hunde, soweit im Stöbern ausgebildet	Vorstehhunde, Stöberhunde, gelegentlich auch Apportierhunde	Im Feld Vorstehhunde, am Wasser auch Stöber- und Apportierhunde	Bauhunde (Teckel und Terrier)

# „Jagdschein ist kein Freifahrtschein“

**Jürgen Stapel, Vorsitzender der Landesgruppe Nord des Weimaraner Klubs und seit 1997 Züchter von Kurzhaar Weimaranern, im Gespräch.**

**DJZ:** Worauf achten Sie, wenn Sie einen ihrer Welpen verkaufen?

**Jürgen Stapel:** Ich verkaufe meine Hunde nur an Jäger, in seltenen Fällen mache ich auch eine Ausnahme. Dann muss aber gewährleistet sein, dass mit dem Hund anderweitig gearbeitet wird. Der Besitz eines Jagdscheins ist für mich allerdings nicht gleichbedeutend mit einem „Freifahrtschein“ zum Hundekauf. Wer vor hat, seinen Weimaraner ausschließlich oder zu einem großen Teil im Zwinger zu halten, der bekommt von mir keinen Hund.

Jeder Jagdhund benötigt Familienanschluss und häufigen Kontakt zu seinem Hundeführer. Außerdem ist es mir wichtig, dass die zukünftigen Besitzer meiner Hunde die Möglichkeit haben, regelmäßig jagdlich mit ihnen zu arbeiten. Es nützt nichts, wenn der Hund nur dreimal im Jahr mit zur Jagd kommt, sein Leben aber ansonsten in Haus und Garten verbringt.

**DJZ:** Sie verlangen viele Informationen von ihren potenziellen Welpenkäufern und haben hohe Ansprüche.

**Jürgen Stapel:** Als Züchter habe ich eine große Verantwortung gegenüber meinen Hunden und gegenüber dem, was diese später einmal als Jagdgebrauchshunde leisten sollen. Nur der penibel ausgesuchte Welpenkäufer wird den Hund später auch nach bestem Wissen und Gewissen zu einem brauchbaren Jagdhund ausbilden.

**DJZ:** Was tun Sie, wenn ein Hundeführer mit dem erworbenen Hund nicht klar kommt oder unzufrieden ist?

**Jürgen Stapel:** Ein Hund kann grundsätzlich zurückgegeben werden, allerdings behalte ich mir auch das Recht vor, einen Hund zurückzuholen, wenn ich erfahre, dass dieser schlecht behandelt wird. In der

Regel betreibe ich aber Prävention und versuche, mir ein möglichst genaues Bild von dem Welpenkäufer zu machen. Dazu gehört auch, dass ich mich nach dem vorhandenen Revier erkundige, um einschätzen zu können, ob ein Weimaraner für die jagdlichen Möglichkeiten der passende Hund ist.

**DJZ:** Gibt es für Sie nur die Variante, dass der Hund zum Revier passen muss, ansonsten gibt es keinen Hund?

**Jürgen Stapel:** Nein, ganz so einseitig sehe ich das nicht. Wer sich ohne Wenn und Aber in eine bestimmte Rasse verguckt hat, muss sich eben darum kümmern, dass er mit diesem Hund, den Anlagen entsprechend, arbeiten kann. Das ist nicht immer einfach und häufig mit größeren Kosten und Mühen verbunden. Sicherlich kann man jeden Hund bis zu einem gewissen Punkt formen, irgendwo hört der Spaß dann aber auf. Gerade sehr spezialisierte Jagdhundrassen lassen sich nur schwer in einen Allrounder umwandeln.

**DJZ:** Wenn man sich als Jäger nun für eine bestimmte Rasse entschieden hat, wie sollte man dann vorgehen?

**Jürgen Stapel:** Wer einen einsatzfähigen Jagdhund kaufen möchte, sollte sich ausschließlich an einen Züchter wenden, der einem Jagdgebrauchshundverband angeschlossen ist. Niemals sollte man einen Hund ohne Papiere kaufen. Um sich ein Bild der vorhandenen Zuchttiere einer Rasse zu machen, ist es unbedingt empfehlenswert, sich die verschiedenen Hundetypen auf Zuchtschauen und Prüfungen anzusehen. So kann man feststellen, welcher Hund aus welcher Linie dem eigenen Geschmack entspricht. Selbstverständlich sollte man sich außerdem immer über die Elterntiere, deren Wesen und Gesundheit sowie über die Nachzucht informieren.



Foto: Johanna Esser

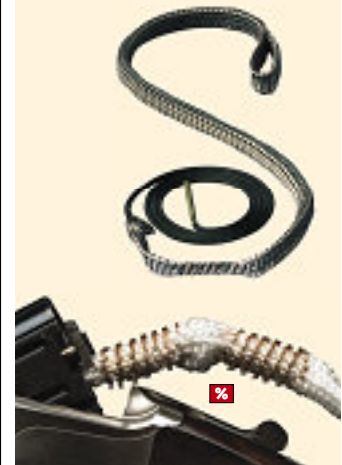
**Schaut sich das neue Herrchen sehr genau an: Weimaraner-Züchter Jürgen Stapel.**

## Schnell, sauber, praktisch

### QuickClean

Professionelle Laufreinigung in nur 10 Sekunden. Das ultimative System für die gründliche, laufschonende Schnellreinigung. Mit eingearbeiteter Bronzebürste und Spezialgewebe für ein perfektes Finish. Waschbar und wieder verwendbar. Bei Bestellung bitte Kaliber angeben.

Bestell-Nr.: 30010300



Für Büchsen + Kurzwaffen € 21,-  
**% Sonderpreis für Abonnenten:**  
 • bis 5 Jahre nur € 19,50  
 • mehr als 5 Jahre nur € 18,50

Für Flinten € 23,-  
**% Sonderpreis für Abonnenten:**  
 • bis 5 Jahre nur € 21,50  
 • mehr als 5 Jahre nur € 20,50

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166. (Lieferung zzgl. Versandkosten)

DJZ 2009

**Kostenlose Bestell-Hotline:**  
**0800 / 728 57 27**

(Mo.-Fr. 8-18 Uhr)

Aus dem Ausland wählen Sie:  
 0049 2604 / 978-777

Fax: 0049 (0)2604 / 978-555

E-Mail: kundenservice.shop@paulparey.de

Online-Bestellung:  
[www.paulparey.de](http://www.paulparey.de) → Shop

